

Karin Brockmann

Emmi vom Gnadenhof

Band 2



Zwiebelzwerg
Verlag



Ängste nehmen kannst, dann kann das Pony zu uns kommen. Außerdem hab ich selbst nicht soviel Ahnung von Pferden und Ponys, denn mein Steckenpferd sind Kleintiere.“ Sie einigten sich, dieses Thema am Nachmittag zur Vesper mit den anderen zu beraten.



Heinos Kindertraum erfüllt sich

Und so erörterten sie am Nachmittag dieses Thema. Ich legte mich in den Ofensessel, denn ich fieberte mit. Konnten wir dem Pony ein neues zu Hause geben und vor dem Schlachthof bewahren? Also meinetwegen könnte es sofort kommen, denn ich war ja auch hier! Es war spannend.

Tilli wollte nun wissen, ob das kleine Pony einen Namen hatte. Ja, es wurde Fox gerufen, meinte Albert. Und dann gab sie als nächstes zu bedenken, dass nicht mehr sehr viel Zeit war bis Ende des Monats.

„Wie immer stehen wir unter Zeitdruck“, meinte sie resigniert. Mücke hatte auch Bedenken, denn in relativ kurzer Zeit sind viele pflegeintensive Tiere zum Hof gekommen, dieses Tempo könnte man nicht beibehalten. Denn es war über viele Jahre eine große Verantwortung, die man immer wieder übernahm. Es war nicht damit getan die Tiere zu füttern, man musste auch mit Krankheiten rechnen, die vom Tierarzt behandelt werden müssten. Er verstand, dass Tilli den Zuzug von Sulah und im weiteren Sinne auch von Zara erst verinnerlichen musste. Denn das waren schon Herausforderungen für das Team. Jetzt meldete sich Heino zu Wort: „Tilli weißt du noch, als wir Kinder waren, was ich mir am meisten gewünscht und nie bekommen habe?“ Einen Moment war es ganz ruhig, man sah Tilli an, wie sie versuchte sich an damals zu erinnern. Ihr Gesicht hellte sich auf und sie platzte heraus: „Ein Pony!“

„Genau, ich hab damals alle möglichen Bücher darüber gelesen. Denn ich wollte gewappnet sein mit

ausreichendem Wissen, falls ich doch eines bekomme. Für mich wäre es ein Geschenk wenn ich es heute haben kann. Ich biete mich als Betreuer und Pate an. Und damit hätte sich mein Traum aus der Kindheit erfüllt.“ Jetzt sprang ich vom Sessel und rannte nach draußen zu den anderen. Denn für mich war klar, das Pony würde einziehen. Zuerst traf ich Bruno, den Hofältesten, und verkündete ihm die Neuigkeiten. In Windeseile verbreitete sich die Nachricht.



Foxtrott

Am nächsten Tag überprüften Albert und Heino die Unterstände und Eselstallung, ob für das Pony noch etwas fehlte. Sie reinigten gründlich die Stallung und bereiteten die neuen Parzellen für die nächsten drei Tage vor. Da jetzt ein Fresser mehr dazu kam, vergrößerten sie die Portionen. Mücke besorgte wieder den Pferdetransporter. Es war wie damals als Zara zu uns kam. Alle waren ein wenig aufgeregt und freuten sich. Als die kleine „Fox“ aus dem Transporter kam, wurde zuerst ihr Name geändert. Denn sie hatte einen komischen Gang, zu ihr passte besser Foxtrott. Heino hatte feuchte Augen und umarmte Tilli. Tilli ihrerseits war stolz auf ihren Bruder, dass er die Verantwortung für Foxtrott übernommen hatte. Würde es auch wieder viel Arbeit bedeuten für die Zukunft- sahen doch alle glücklich aus. Spätabends gingen Tilli und ich durch das kleine schmiedeeiserne Törchen auf die Eselwiese.

Es war ein friedliches Bild, das sich uns bot. Die beiden Esel hatten Foxtrott und Lille-Gans in die Mitte genommen, alle grasten friedlich in der Abenddämmerung. Ganz hinten, in der Ferne, sah man zwei kleine schwarze Punkte die sich bewegten. Das waren Heino und Albert, sie steckten die nächsten Parzellen ab. Tilli nahm mich auf den Arm und drückte mich eng an sich. Sie sagte: „Emmi weißt du noch, als wir im Winter die Abkürzung zu Albert nahmen? Damals dachte ich, wir kämen nie an. Unser Auftrag war Albert zu überzeugen, um von ihm die alte Kuhwiese zu bekommen. Und heute ist die Wiese voller Leben. Albert haben wir auch noch dazubekommen, für mich gehört er schon zur Fami-

lie. Emmi, du hast mich super unterstützt dabei und dafür danke ich dir. Denn ich glaube du warst es, der sein Herz im Sturm erobert hat.“ Ich schnurrte Tilli ins Ohr, denn auch ich freute mich über Lob. Wir blieben noch lange am Wiesenrand stehen und erfreuten uns an diesem schönen Anblick.

